

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 10 (1888)
Heft: 47

Anhang: Beilage zu Nr. 47 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleine Mittheilungen

Nach dem „Freien Mäti“ war der in Chur gegebene erste geistliche Vortrag von Fräulein Dr. phil. Meta v. Salis über die „Gründung des Erzbisthums Magdeburg“ eine eigentliche Musterleistung. Wie es scheint, können sich indes die Herren der Schöpfung nur in kleiner Anzahl dazu verstehen, die ebendertige Bildung und vielleicht bedeutendere Begabung eines weiblichen Wesens durch zahlreichen Besuch der interessanten Vorträge neidlos zu anerkennen.

Bei den Maturitätsprüfungen für die zürcherische Hochschule bestanden die Damen durchschnittlich die Prüfung besser als die jungen Herren. Dies Resultat ist ganz begreiflich, wenn man bedenkt, wie ernstlich die jungen Herren neben dem wissenschaftlichen Studium sich mit dem Studium der Kneipen befassen müssen, um als Student Geltung zu haben.

Auf dem eidg. Eisenbahndepartement ist man mit der Revision des Gesetzes betreffend die Sonntagsruhe und die Vermehrung der Ruhetage der Eisenbahnbeamten und -Angestellten beschäftigt; namentlich sollen die Frauen dabei berücksichtigt werden.

Im „Marzili“ in Bern ist unter dem Namen „Arbeitsstätte“ ein Institut errichtet worden, das mit der Zeit recht leistungsfähig werden kann und das auch anderwärts nachgeahmt zu werden verdient. Zweck desselben ist, dem Unterhalte beschäftigungsloser armer Bewohner der Gemeinde Bern oder armer Reisender durch Ertheilung von Arbeit nachzuhelfen. Diese besteht im Versägen und Spalten von Brennholz. Für je zwei Stunden Arbeit werden 60 Rp. vergütet und in Gutscheinen von je 15 Rp. für Lebensmittel oder Nachtlager verabfolgt. Baares Geld wird nicht gegeben. Für mehr als an sechs Tagen per Monat kann Niemand Anspruch auf Arbeit machen und weniger als zwei Stunden im Tag werden nicht vergütet. Bis auf Weiteres ist die Arbeitsstätte Montag, Mittwoch und Freitag von 8–12 und 1–5 Uhr geöffnet. Man sieht, die Arbeitsstätte fängt bescheiden an, und das sichert ihr vielleicht den Erfolg.

Ein bekannter Schweizerischer Bankier in Mailand hat in Milano ein schmuckes Häuschen mit schönem Garten erworben, um darin eine Alpinenstation für arme Kinder einzurichten. Der Geldsinn stirbt nicht aus.

In Varese (Italien) streifen 600 jugendliche Seidenweberinnen, lauter Mädchen unter 20 Jahren.



Briefkasten der Redaktion

Frau A. in Bern. Auch in dieser verbesserten Form eignen sich die Briefen noch nicht zur Veröffentlichung, denn es handelte sich unserer Meinung nach nicht bloss um die Korrektur von Worten und einzelnen Wendungen, sondern es bedarf der gründlichen Schulung der Sprache. Es gilt eben, einen strengen Maßstab an seine eigenen Leistungen zu legen und die eigenen Arbeiten mit kritischem Auge zu betrachten. Der Leser soll besser befriedigt sein, als der Autor, nicht umgekehrt.

Frau C. E. in A. Die Anfragen geschahen unter Initialen und müssen daher auch die Antworten auf diesem Wege erfolgen.

Frau Sophie M. in S. Stecken Sie das kleine Strampelbein beim Zubettgehen in einen sogenannten Schlafack, am besten aus wollenem Trikotstoff gefertigt. Es ist darin die ungemessenste Bewegung gestattet und die Wärme wird hübsch zusammengehalten.

Frau O. G. A. in B. Sie sagen, es gehöre ein außerordentlicher Muth dazu, in der äußeren Erscheinung, der Kleidung und Einrichtung hinter unseren Bekannten zurückzutreten. Wir aber meinen, es erfordert weitaus mehr Selbstüberwindung für eine Frau, mehr auf die Toilette zu verwenden, als ihren Verhältnissen angepasst ist. Man kleidet sich doch nicht um seiner selbst willen, sondern man hat dabei die Absicht, entweder eher Gefallen zu erwecken, oder aber Andere über unsere Vermögensverhältnisse zu täuschen. Haben Sie wirklich noch niemals Gelegenheit gehabt, einen Urtheil Ihrer Mitgeschwestern zuzuhören, wenn Frau X oder Y auffallend gepusht über die Straße ging? Hieß es da nicht etwa: „Na, jetzt sieht einmal die Frau X an, was die für 'n Staat treibt! Wunder nimmt's mich, wo das herkommt, aus dem kleinen Verdienste jedenfalls nicht, oder vielleicht bleibt sie die Pracht schuldig u. s. w.“ Klauen Sie wohl, daß die Klatschbuben Sie milder beurtheilen? Mit solch' unreckem Gebahren verfländigen Sie sich hauptsächlich an Ihren Kindern. Warum diese Unschuldbigen in einer Atmosphäre der Täuschung und der Lüge aufwachsen lassen? Warum den Kleinen Bedürfnisse anerkennen, die sie später kaum werden befriedigen können? Sie wissen natürlich

nichts ein, wenn Sie diejenigen Freunde verlieren, die Sie um Ihrer einfachen Kleidung willen über die Achsel ansehen.

Frl. Bertha G. in P. Wir müssen Ihrem Freunde Recht geben. Auch wir erlauben uns, an dem Feingefühl eines Mädchens zweifeln zu sollen, wenn es zu ungeschickt und lärmend ist zur Krankenpflege und wenn jedes von ihm gefochte Gericht sorglos zubereitet ist; wenn die Suppen und Saucen beharrlich entweder zu dick oder zu dünn, und Fleisch und Gemüse entweder halb roh oder angebrannt aufgetragen werden. Ein strahlendes, fahriges Frauentzimmer mag ja nebenbei ganz gute Eigenschaften haben, sie wird aber nicht in der Art behagen um sich zu verbreiten und ihrer Umgebung in jedem Falle wohl zu thun verstehen, wie es bei Feingefühl und Achtung sonst sein könnte. Ihr Freund ist auch nicht der Einzige, der bei der Küche zu beobachten und zu beurtheilen anfängt.

Frl. A. B. in B. bei M. Es heißt auch da: Einem schickt sich nicht für Alle. Norm ist's, von 15 Grad Wärme (Reaumur) im Wohn- und Arbeitsräume zu sprechen. Das Wärmebedürfnis des Einzelnen hängt aber gar sehr von der Gewohnheit und von der Beschäftigung ab, so daß man nicht am Buchstaben hängen kann. Wer den ganzen Tag still auf einem Stuhl zu sitzen gezwungen ist, der bedarf in der Regel höherer Zimmertemperatur, als der sich flott bewegen kann; doch wird hierin oft des Guten zu viel gethan. Man rüsst hie und da beim Betreten von Schreibstuden und dergl. Arbeitsräumen eine eigentliche Bruthitze an, die ganz beängstigend wirkt. Thatsache ist, daß diejenigen Menschen, die sich Morgens frisch aus dem Bette feuchter Abreibungen des ganzen Körpers oder kalter Abwaschung bedienen, viel weniger künstlicher Wärme bedürfen. Eine Zimmertemperatur von 9–10 Grad genügt diesen vollkommen, auch bei sitzender Beschäftigung. Am meisten äußer Wärme bedürfen das höhere Alter und die aus schwerer Krankheit in der Genesung Befragten.

Angestellte in S. Gerade das Ihnen so sehr verhasste Heizen ist eine Arbeit, welche mit größter Berechnung und Aufmerksamkeit betrieben werden muß, wenn allerhöchste Sparankeit im Haushalte geboten ist. Ein Feuer in den Ofen machen kann wohl Jedes, mit Vortheil und Berechnung einzuhetzen verstehen aber nur Wenige. Es erfordert diese untergeordnete Beschäftigung eine besondere Beobachtung von mancherlei Sachen und Umständen, ein wirkliches Studium der Heizvorrichtung, des vorhandenen Brennmaterials und der gegebenen Räumlichkeiten. Wo Alles klug berücksichtigt wird, da ist es möglich, mit der Hälfte des Verbrauches auszukommen und dabei behaglicher zu sein, als da wo verachtet wird. Wir werden an anderer Stelle auf dieses Kapitel zurückkommen.

Hrn. F. P. in B. Die Beantwortung dieser Frage muß auf später verworfen werden. Im Uebrigen aber soll ein Jeder an seiner Stelle und nach seiner Art wirken. Wenn die Macht der Rede und der direkten persönlichen Einwirkung gegeben ist, der mag sie, auch als Frau, am rechten Orte zur Anwendung bringen — es werden dies immer Ausnahmen bleiben. Wer aber am indirekten, verborgenen Wirken Freude hat, wer seine Persönlichkeit gerne in den Hintergrund stellt, den lasse man gewähren. Arbeite nur ein Jedes mit den Kräften, die ihm verliehen sind, so wird ein Jeder das Rechte thun.

Gefinnungsgenosin in B. Für Ihre interessanten Mittheilungen unseren besten Dank. Wir wünschen sehr, daß Ihre Anstrengungen von Erfolg begleitet seien. Der angeregte Gedankenaustausch wäre wohl hübsch, wenn man dafür Zeit finden könnte und man keine näheren Pflichten darüber vernachlässigen müßte. Wir sind im Uebrigen stets der Meinung, daß die Frau, resp. die Mutter, in erster Linie dazu berufen ist, in ihrem eigenen, nächsten Kreise zu wirken, und so lange sie dort Pflichten zu erfüllen hat, soll sie das Auswärtige nicht suchen, noch sich dafür suchen lassen. Diese Ablehnung schließt indes nicht aus, daß wir jederzeit Ihre uns so sympathischen Bestrebungen unterstützen und nach Maßgabe unserer Kräfte fördern werden. Ihre diesbezüglichen Korrespondenzen sind uns also stets willkommen.

Neu eingegangene Bücher.

Im Verlage von Felix Schneider (Adolf Geering) in Basel ist erschienen:

Greta und Svante, nebst drei anderen Erzählungen für Kinder von Amanda Kerstfeldt. Mit acht Illustrationen.

In geschmackvollem, elegantem Einbände präsentiren sich uns hier vier Erzählungen für Kinder, hauptsächlich passend für Mädchen bis zum 14. Jahre. In ansprechender, gemüthlicher Form bieten diese reizenden Erzählungen hohen, sittlichen Gehalt, was kräftigend und befruchtend auf die Kinderseelen einwirken muß. Der sehr mäßige Preis von Fr. 2. 50 (brochirt Fr. 1. 50) ist dazu angethan, daß das Buch mancherorts als Geschenk auf den Weihnachtstisch gelegt werden wird.

Neues Liederbuch für Kinder zum Gebrauche in Schule und Familie, enthaltend alte und neue schöne Lieder, darunter eine Anzahl Spiellieder. Der lieben Jugend gewidmet von Hans Klee. Bern. Verlag von F. Antenen (W. Kaiser).

Es ist dies eine Sammlung der hübschesten, volksthümlichen Spiel- und Unterhaltungslieder, wie man selbe

von munteren Müttern in traulicher Runde den Kindern vorlesen hört. Für Großmütter, Mütter, Tanten und Schwestern spielfähiger und jangesreniger Kinder ein unererschöpflicher Fundeischatz, nach dessen Hebung die Kleinen sehrnächst verlangen werden.

Das zweite Heft der **Schweizerischen Porträtgalerie** (Verlag von Drell Füßli u. Cie. in Zürich, Preis 1 Fr. pro Heft) ist erschienen. — Es zeigt große Vielseitigkeit in der Auswahl der Porträts unter allen Parteien und Ständen. Es enthält die Bilder von Bundesrath Welti, Niklaus Hermann, Bischof Fiala, Schulpräsident Kappeler, Bundesgerichtspräsident Kopp, Nationalrath Favon, Scherrer, Präsident des Grütlvereins, und Alt-Landammann Curti.

Im Verlag der Buchhandlung R. J. Wyß in Bern ist erschienen ein **Abreißkalender für das Jahr 1889** für jeden Tag, mit einem Spruche aus den Schriften Jeremias Gotthelf's versehen.

Diese originelle Novität verdient bestens empfohlen zu werden.

Loden-Wettermäntel & -Joppen

naturwasserdicht, versendet gegen Nachnahme

Hermann Scherrer [958]

3 Neuhauserstr. München — St. Gallen z. Kameelhof.

Illustr. Preis-Courante gratis und franko.

326-2] Bei reichhaltigster Auswahl in feiner und hochfeiner

Damen-Singe

und aller für eine reiche Aussteuer nur wünschbaren **Weißwaaren-Confection** nebst **Bettwaaren** liefert das Ausstattungs-Geschäft **H. Brupbacher**, Bahnhofstraße 35, **Zürich**, als Spezialität: **Kleinkinder-aussteuern**, sowohl komplet alle Bedürfnisse für Neugeborene, in zweckmäßigstem Arrangement zusammengestellt, als auch jeder Artikel einzeln, Capots, Häubchen und Kleider zc. bis zum Alter von 4 Jahren. Auswahl und Preise ohne Konkurrenz. Prospekte gratis. — Prima Referenzen.

Farbig, schwarz u. weiß Seiden-

Moirée von Fr. 2. 90 bis Fr. 13. 30 per Meter (antique und français) verwendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg, Zürich**. Muster umgehend. [281-9]

An Hotels und Private

versendet direkt das **Wolldecken-Fabrik-Depôt von Gebr. Schwab, Kreuzlingen** (Thurg.). **Wolldecken**, reinwollen, roth, per Stück Fr. 6.—, feinstmollig, 1a Qual., 9. 50. Lager in allen Größen von rothen, weißen und bunten **Jacquard-Decken**. Spezialität: **Normal-Decken** zu Originalpreisen. Preis-Courants u. Probepaare umgehend franco.

Burkin, Galblein und Rammgarn

für Herren- und Knabenkleider, à Fr. 1. 95 per Elle oder Fr. 3. 25 per Meter, garantirt reine Wolle, defakirt und nadelfertig, ca. 140 cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Dettinger & Co., Centralhof, Zürich**.

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco. [738-1]

Russland

hat durch eine höchst wichtige Entscheidung seiner Medizinalbehörde, betreffend die Einführung und Aufnahme der berühmten **Sodener Mineral-Pastillen** als Heilmittel von unschätzbbarer Kraft, einen Schritt gethan, dessen legernde Wirkung allen Bewohnern des mächtigen Reichtums zu Theil wird und der von den dortigen Hals-, Brust- und Lungen-Leidenden dankbarst gepriesen wird. Rußland hat damit anerkannt, daß nur ein gesundes Volk ein starker Staat sei und daß zur Erhaltung der Gesundheit des Volkes jedes Vorrtheil der Nationalität schwinden und Privilegien geschaffen werden müssen, die dem Hauptfaktor der Erhaltungskraft zuvorkommen Thor und Thüre öffnen. Rußlands Erkenntnis ist nicht allein ein Sieg auf dem Gebiete der Hygiene, sondern auch ein Mahnruf an's Schweizervolk, das hoch zu achten, was ihm die gütige Natur auf so leicht zu beschaffende Weise zur Heilung und Wiedergewinnung von so schweren Krankheiten bietet: die unübertrefflichen **Sodener Mineral-Pastillen**, welche in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à Fr. 1. 25 per Schachtel zu haben sind. (Beim Einkaufe verlange man nachdrücklich **echte Sodener Mineral-Pastillen** und achte, ob deren Schachteln mit **blauer** Schutzmarke mit dem Facsimile Ph. Herrn. Fay versehen sind.) [790-7]

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügliche Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die M. Kälin'sche Buchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressieren. — Inserat-aufträge — sofern dieselben jeweilen in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eintreffen. — Schriftliche Anfragen und Offerten können nur gegen Einsendung von 10 Cts. (in Marken für Porto) berücksichtigt werden; mündliche Auskunft dagegen wird gerne gratis erteilt.

Gesucht:

968] In eine Familie auf dem Lande (katholisch) ein Mädchen, nicht unter 20 Jahre alt, das Liebe zu Kindern hat und die Hausgeschäfte versteht.

Offerten unter Chiffre S H 968 an die Expedition dieses Blattes.

Eine Tochter gesetzten Alters von gutem Hause, in allen Haus- und Handarbeiten tüchtig, selbstständig arbeitend, sucht Vertrauensstelle, sei es als Haushälterin oder Krankenpflegerin.

Gefl. Offerten unter Chiffre L. M. 949 befördert die Exped. d. Bl. [949]

Offerte.

Ein mit guten Referenzen versehenes Frauenzimmer, mittleren Alters, das eine hübsche Handschrift führt und einer ganz kleinen Haushaltung selbstständig vorzustehen befähigt ist, findet in einem Geschäftshause eine leichte und angenehme Stelle. — Selbstgeschriebene Offerten sub Chiffre N P 868 befördert die Exped. d. Bl.

Stelle - Gesuch.

Eine Tochter, in der feineren Küche, sowie im Serviren und im Zimmerdienst bewandert, sucht Stelle als Haushälterin oder in ein besseres Gasthaus. Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten sub A. L. 953 befördert die Expedition d. Bl. [953]

Eine achtbare Tochter

aus guter Familie, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Haushälterin oder als Gesellschafterin zu einer älteren Dame. Sie würde auch mit Vorliebe die Erziehung von Kindern übernehmen. Gute Referenzen. Offerten sub M. G. 945 an die Exped. d. Bl. [945]

966] Eine jüngere, gebildete Wittwe sucht baldigst eine Stelle als

Gesellschafterin**Haushälterin.**

Am liebsten zu einer einzelnen Dame. Dieselbe spricht geläufig englisch und deutsch und auch französisch; sie wäre auch geneigt, die Erziehung von ein bis zwei Kindern zu übernehmen.

Gefällige Offerten werden unter Chiffre 0 597 Sch an Orell Füssli & Cie. in Schaffhausen erbeten. (0 597 Sch)

Volontaire gesucht:

Nach Montreux für sofort ein williges, reinliches Mädchen, welches Erfahrung in den Hausgeschäften hat und die französische Sprache zu erlernen wünscht.

Offerten bittet man unter Chiffre F F 965 an die Exped. d. Bl. zu senden. [965]

Bitte.

Eine vom Missgeschick in Verlegenheit Gekommene wünscht von einem edlen Menschenfreund ein Darlehen von Fr. 800 oder Fr. 1000 und verpflichtet sich zu ratenweiser Rückzahlung. — Eine bald Verzweifelnde kann gerettet werden.

Briefe unter der Aufschrift „Hilfe“ sind an die Expedition d. Bl. zu richten.

Billig zu verkaufen:

941] In einem bedeutenden Kurort wird ein schönes, solid gebautes Haus mit Garten (vorzüglich geeignet als Fremden-Pension) sammt Mobilien an solide Leute verkauft für Fr. 10,000.

Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Die Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen

Organ für die Interessen der Frauenwelt ist in allen Kreisen und Gegenden des In- und Auslandes stark verbreitet.

Für Stellessuchende und Arbeitgeber

(betreffend tüchtiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.) bildet sie das geeignetste und wirksamste Publikationsmittel. [5694]

Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 50 Cts. monatlich.

In der Schulbuchhandlung Antenen (W. Kaiser) in Bern ist oben erschienen und wird gegen Einsendung von 75 Cts. in Briefmarken franko zugesandt:

Neues Liederbuch für Kinder, alte und neue schöne Lieder für kleinere Kinder, darunter eine grosse Anzahl Spiellieder. Dieses schön ausgestattete Buch ist eine passende Gabe für jeden Weihnachtstisch. [959]

Die beliebten [964]

Badener - Kräbeli

versendet franko gegen Nachnahme à Fr. 3.20 per Kilo

Conditorei Schnebli in Baden.

Bettfedern, neue, gedörrte und gereinigte, à 95 Cts., Fr. 1.50, 2. —, 2.30, 3. —, 3.30, Flaum à Fr. 3. —, 3.80, 5. — das Pfund, versendet franko gegen Nachnahme J. Hermann in Marbach (Kanton Luzern). [944]

Kral's echter Karolinenthaler Davidsthee für Brust- und Lungenkranke. Ein Päckchen kostet 40 Rp.

Eisenzucker für Blutmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, Nervöse Leiden etc. 1/4 Fl. kostet Fr. 2.40, 1/2 Fl. Fr. 1.20.

Gastrophan bestbewährtes Mittel gegen Magenleiden. 1 Flasche kostet Fr. 1.40.

Hauptversendungsdepot in Prag bei Josef Fürst, Apotheker.

Ferner zu haben bei: [271] Engelmann, Apotheker, in Basel.

Durch rechtzeitige Anwendung zuverlässiger Hausmittel kann sehr oft einer entsetzlichen Erkrankung vorgebeugt werden. Diese Erfahrung wird immer mehr anerkannt. In dem illustrierten, 76 Seiten starken Buche „Der Krankenfreund“ ist eine Anzahl bewährter, nach wissenschaftlichen Grundfahen hergestellter Hausmittel beschrieben und die beste Art der Anwendung derselben bei verschiedenen Krankheiten angegeben. Es sollte deshalb das Buch, welches die Buchhandlung von Albert Munsinger in Elten ganz franco überreicht, in keiner Familie fehlen. Zusendung erfolgt kostenlos. **EXTRA**

Gebrauchte Briefmarken kauft fortwährend. Prosp. gratis. [714] G. Zechmeyer, Nürnberg.

Als Neuestes empfiehlt **Au Bon Marché - Bern** — Straussenfedern-Boas — 190 cm lang, in weiss, schwarz, loutre zu Fr. 29. — (gleicher Preis wie in den grossen Pariser-Geschäften) franko durch die ganze Schweiz gegen Nachnahme. [970]

Feine spanische Weine.

Reinheit und Echtheit garantiert [648-3] Direkter Import

Pfaltz, Hahn & Cie Barcelona und Basel

Hollieferant. I. M. d. Königin-Regentin v. Spanien. Probekisten v. 12 Fl. an, auch in versch. Sorten, ab Basel, zu Engros-Preisen.

Schinken Rippli Laffi per Pfund à Fr. 1. — versendet von 5 Kilo an [864] C. Lehmann, Oberstrass - Zürich.

Solide [936]

Thürvorlagen

aus Cocus u. Manillaseil u. Rohr in verschiedenen Grössen.

Die selbstverfertigten aus **Manillaseil** halten sechs bis acht Jahre und können reparirt werden.

Läufer für Zimmer und Treppen, in verschied. Breiten empfiehlt zu billigsten Preisen

D. Denzler, Zürich Sonnenquai 12 & Rennweg 58.

Vorzüglichste Qualität. **Sprüngli's PULVER-CHOCOLADE** Bequemste Zubereitung.

In allen bedeutenderen Conditoreien, Spezereien etc. erhältlich. [240]

Haushaltungsschule Bischofszell.

[942] Beginn des nächsten Vierteljahr-Kurses: 3. Januar bis 27. März 1889.

**Knaben-Anzüge**

für jedes Alter [402] versendet franco durch die ganze Schweiz

Hermann Scherrer Kameelhof - St. Gallen.

Bei Bestellung genügt Angabe des Alters.

Normal - Schlafsäcke

— reinwollen — bedeutend angenehmer als Wärmeflaschen, in Grössen von 120 60, 100 50, 80 45 cm. Fr. 6.40 5.20 3.80.

St. Goar-Zeénder - Basel Tricot-Fabrik. [961]

Singer-Nähmaschinen

zu billigsten Fabrik-Preisen. Abbildungen und Preisverzeichnis gratis und franko. Adresse: Nähmaschinenlager [943] in Escholzmat (Luzern).

Aufruf!!

an alle Diejenigen, welche als Festgeschenk eine Uhr kaufen wollen, sich jetzt schon meinen Catalog (Franco gegen Franco) über Regulateurs, Taschen-, Wecker-, Stand- und Wanduhren kommen zu lassen. Keine Nachnahme; Probezeit; ausserordentlich billig. [969]

Arnold Hertz, Basel, Uhren en gros, détail und Fabrikation.

Mack's Doppel-Stärke Qualität unübertroffen! Nur acht mal so viel wie gewöhnliche Stärke. — Allezeit in den Geschäften der Herren H. Mack, Ulm 70. [631]

Auf Hanfsohlen genähte

Pilzfinken & Pantoffeln

mit Lederbesatz. [935]

Litzenfinken

mit Watte gefüttert.

Espadrilles und Turnschuhe

sehr solid und warm haltend,

sowie **Schnürsohlen**

— in allen Nummern assortirt — empfiehlt bestens

D. Denzler, Zürich Sonnenquai 12 & Rennweg 58.